

Das Ziel unserer Softwareprojekte ist die Optimierung von Dokumentprozessen. Hierfür müssen Belege und Daten aus den führenden Systemen (ERP, WaWi, Fibu, Speditionsoftware, Dealer Management System, ...) übernommen werden.

Im Regelfall müssen unsere Prozesse auf die Ausgabe eines bestimmten Dokuments reagieren und definierte Arbeitsschritte ausführen. Ein aktiver Zugriff auf die Schnittstellen des führenden Systems ist zum Start eines Prozesses nicht notwendig.

Meist können die Systeme Dokumente nicht parallel auf den Drucker und an unsere Prozesse übergeben. Dies stellt allerdings kein Problem dar, da wir diese Ausgaben auf Basis des Belegtyps, Benutzernamens oder sonstiger Informationen problemlos realisieren können. Ein Lieferschein kann von uns beispielsweise gleichzeitig normal gedruckt, per E-Mail versendet, in ein Verzeichnis abgelegt und digital archiviert werden.

Dokumente per PDF- und Indexdatei (Optimal)

Im Optimalfall liefert das führende System die relevanten Belege direkt im PDF-Format und stellt die benötigten Metadaten in Form einer Indexdatei zur Verfügung. Die Übergabe erfolgt aktiv in ein von unseren Prozessen überwachtetes Verzeichnis.

Auf diesem Weg sind die Layouts der Dokumente irrelevant, was Aufwand und Fehlerquellen auf beiden Seiten minimiert. Bei Änderungen oder neuen Dokumenten müssen nur die benötigten Informationen (z.B. Belegtyp, Belegnummer, Ausgabegerät, ...) in der Indexdatei geliefert werden.

Das Format der Indexdatei ist frei definierbar. Wir bevorzugen jedoch das von uns definierte XML-Format der so genannten groups-Datei. Die Beschreibungen hierfür lassen wir Ihnen bei Bedarf gerne zukommen.

Dokumente per PDF-Datei (Hilfreich)

Sollte das führende System keine Indexdateien erstellen können, reicht im Normalfall auch das eigentliche Dokument in Form einer PDF-Datei aus. Unsere Prozesse können die relevanten Daten direkt aus dem Beleg auslesen und für die Arbeitsschritte verwenden. Wichtig bei diesem Vorgehen: Layoutänderungen im System können direkte Auswirkungen auf die Verarbeitung haben und zu fehlerhaften Ausgaben führen. Eine entsprechende Abstimmung im Vorfeld einer Änderung ist unumgänglich, damit der Beleg anschließend korrekt verarbeitet werden kann.

Eine hilfreiche Erweiterung dieses Ansatzes ist die Platzierung der relevanten Metadaten an einer definierten Stelle im Beleg. Dies kann als Kopfzeile mit weißer Schrift oder auch in Form eines Barcodes passieren. Auch hier wäre dann das eigentliche Layout der Dokumente zu vernachlässigen.

Dokumente per virtuellem Drucker (Funktioniert)

Wenn das System keine direkte PDF-Ausgabe unterstützt, bleibt noch der vielfach bewährte Einsatz eines virtuellen Druckers. Sofern das führende System in der Lage ist, auf einen freigegebenen Windowsdrucker zu drucken, können unseren Prozessen auf diesem Wege die Dokumente übergeben werden. Der virtuelle Drucker wird auf dem uns zur Verfügung gestellten Server eingerichtet und übergibt die gelieferten Dokumente als PDF-Dateien an die Verarbeitung. Wir haben mit dem frei verfügbaren PDFCreator gute Erfahrungen gemacht.

Möglicherweise können mit dem Beleg nicht alle für den Ablauf benötigten Metadaten geliefert werden. In diesem Fall sind Zugriffe auf Datenbanken, LDAP oder definierte Produktschnittstellen meist unumgänglich. Mit unseren Tools sind wir in der Lage, die meisten Schnittstellen anzusteuern. Diese können wir auch nutzen, um Datensätze an Drittsysteme zu leiten.

Daten weitergeben per Datei

Dieses Szenario finden wir häufig bei der Weitergabe von Buchungssätzen aus dem Workflow an ein Fibu-System. Aber auch andere empfangende Stellen sind möglich. Unsere Module können beliebige Formate erstellen. Im Regelfall erwarten die führenden Systeme aber XML- oder CSV-Dateien.

Daten ermitteln per Datenbankzugriff

Unsere Komponenten unterstützen den nativen Zugriff auf MS SQL-Server. Für komplexe Abfragen empfehlen wir die Einrichtung von Views.

Andere Datenbanken können per ODBC-Treiber angesteuert werden. Aber auch der Zugriff über die mitgelieferten Kommandozeilentools der Hersteller ist problemlos möglich.

Schreibzugriffe, insbesondere auf die führenden Systeme, richten wir nur in Ausnahmefällen ein.

Daten ermitteln per LDAP-Zugriff

Die Ermittlung von Benutzer- und Gruppendaten aus einem LDAP oder dem MS Active Directory lassen sich über die Module unserer Softwarekomponenten problemlos realisieren. So könnte beispielsweise zu einem Benutzernamen die zugehörige E-Mail-Adresse ermittelt und ein Dokument an den Bearbeiter weitergeleitet werden. Oder aber es wird eine bestimmte Ausgabe anhand der Gruppenzugehörigkeit gesteuert.

Daten ermitteln per CSV-Datei

Viele kleinere Konfigurationsangaben nehmen wir selbst in CSV-Dateien vor. So können Sie nach entsprechender Einweisung auch eigenständig und ohne tiefgreifende Kenntnisse der Konfigurationsoberflächen Anpassungen an der Verarbeitung vornehmen.

Diese Funktionalität lässt sich auch nutzen, um bestimmte Datenmengen abfragen zu können, wenn kein direkter Zugriff auf eine Datenbank möglich ist. Tabellen oder Views lassen sich dann aber meist als CSV-Daten exportieren und so für die Prozesse verfügbar machen. Grenzen sind diesem Vorgehen natürlich bezüglich der Datenmengen gesetzt.

Daten ermitteln/weitergeben per verfügbarer Programmschnittstellen

Viele Softwareprodukte von Drittherstellern bieten definierte Schnittstellen für den Zugriff durch externe Tools an. Solange diese auf Microsoft- oder Web-Technologien basieren, können wir diese in der Regel problemlos ansteuern. Kompatible Technologien sind zum Beispiel WCF, REST oder einfache WebServices. Eine detaillierte Dokumentation der Schnittstelle wird vorausgesetzt.